Oberbürgermeister Norbert Zeidler:
Begrüßung Flüchtlingsempfang am 3. Februar 2016

BIBERACH
klein. stark. oberschwäbisch.

Liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt,
liebe zukünftigen Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer,
liebe hauptamtlichen Schaffer,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,

Ich freue mich sehr, dass Sie sich Zeit genommen haben, und dass Sie der Stadt Biberach und mir die Ehre erweisen. Die wichtigste Botschaft dieses Empfangs lässt sich in vier Worte fassen: „Herzlich willkommen in Biberach!"
englisch: „Welcome to Biberach!"
französisch: „Bienvenue à Biberach!"
arabisch: „Marhaban fi Biberach"
persisch: „Baa Biberach Chosch omaded "

Erlauben Sie mir, nur wenige Gäste namentlich zu begrüßen: EBM Roland Wersch, Vom Landratsamt, mit dem wir hervorragend zusammenarbeiten: Jürgen Kraft und Hermann Kienle sowie Dekan Helger Koepff und Stadtpfarrer Kaspar Baumgärtner, Vertreter der Caritas und der Diakonie und des IFF.

Ich darf mich kurz vorstellen: Mein Name ist Norbert Zeidler. Ich bin seit drei Jahren Oberbürgermeister dieser wunderschönen und wunderbaren Stadt. Wir begrüßen in Biberach regelmäßig unsere Neubürger und die neuen Studenten unserer Hochschulen. Daher war es für mich auch selbstverständlich, Sie alle in unserer Stadt zu begrüßen – und doch ist dieser Empfang etwas Besonderes. Über diese Premiere freue ich mich sehr.

Bald leben in Biberach und seinen Teilorten über 1.000 Asylbewerber in Gemeinschaftsunterkünften und der Anschlussunterbringung. Zum Vergleich: Mettenberg, unser kleinster Stadtteil, hat ca. 1.250 Einwohner. Gemeinsam stellen Sie also miteinander einen beachtlichen neuen Teil unserer Biberacher Gemeinschaft dar.

. . .

Drei Sprichwörter aus Ihren Heimatländern waren mir hilfreich in meinen Vorbereitungen:

Zunächst eines aus Syrien:„**Wenn die Hoffnung nicht wäre, dann würde das Leben aufhören"**

Unter schicksalhaften und schwierigsten Bedingungen haben Sie Ihre Heimat verlassen, manche von Ihnen haben Furchtbares erlebt, haben brutale Strapazen hinter sich und mussten gleichzeitig Freunde und Verwandte im Ungewissen zurücklassen. So mutig tritt man dem Schicksal nur gegenüber auf, wenn man Hoffnung hat, Hoffnung auf ein besseres Leben und Hoffnung auf eine neue Heimat.

Ihre Schicksale bewegen uns alle, und ich bin als Deutscher stolz darauf, dass unser Land für Hoffnung, für Menschlichkeit und Gastfreundschaft steht.

Unsere Stadt ist bunt und sie ist vielfältig. Dank auch den vielen internationalen Unternehmen leben in unserer Stadt über 100 verschiedene Nationalitäten zusammen, lernen sich kennen, respektieren sich, lernen von einander und gestalten gemeinsam unsere Stadt. Diese Gemeinschaft und wirkliche Integration wird von verschiedenen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Menschen verkörpert – sie sind die wahren Macher und Helden – Danke, dass Sie alle in dieser schicksalhaften Zeit den uns anvertrauten Menschen, ihrem Land, aber auch ihrer Stadt „Hoffnung schenken".

Ein afghanisches Sprichwort sagt:**„Der Gast ist der Freund Gottes."**

Sie alle kommen aus Ländern, in denen die Gastfreundschaft ein hohes Gut ist, und deshalb wissen Sie, dass Gastfreundschaft kein einseitiges Angebot ist. Auch hier in Biberach ist Gastfreundschaft Teil unseres Selbstverständnisses. Sind wir ehrlich zu einander: Wenn unterschiedliche Kulturen aufeinander treffen, führt das nicht automatisch zu Harmonie, Ausgleich

und Bereicherung, sondern auch zu Reibung, Berührungsängsten und Unsicherheit. Wir müssen Brücken zu einander bauen – dabei ist die Sprache sicherlich ein wichtiger Schlüssel, aber auch der Respekt und die Achtung unserer Normen und unserer Verfassung. Ich glaube, Sie alle sind hier auf einem guten Weg. Die Sprachkurse auch in unmittelbarer Nachbarschaft des Rathauses sind Quellen des Fleißes, des Austausches, das ist pulsierendes Leben und Neugierde auf unsere doch sehr komplexe Sprache. Wenn Sie mit ähnlicher Freude und Begeisterung „Ja" zu unseren Werten und einem respektvollen Umgang untereinander sagen, dann werden wir zu einander finden. Das erfordert auch von meinen Landsleuten Offenheit und die Bereitschaft zur Veränderung. Und ich möchte Ihnen auch an diesem Punkt nichts vormachen: Es gibt auch in Deutschland Menschen, die diese Offenheit nicht mitbringen.

„Frieden ist teuer, aber jede Sekunde ist er wert."

Dieses Sprichwort aus Eritrea soll als Leitsatz für unsere gemeinsame Zukunft gelten. Wir können von Biberach aus sicherlich nicht den Weltfrieden erreichen. Aber lassen Sie uns im Kleinen jeden Tag an einem friedlichen Zusammenleben arbeiten. Ich bin stolz und dankbar, dass es Menschen in unserer Stadt gibt, die Spenden für Sie sammeln, die mit Ihnen Weihnachten oder Silvester feiern, die Läufe, Opern oder auch Konzerte organisieren, die Ihnen damit unsere Kultur, unsere Sprache und unser Wertesystem vermitteln.

Denjenigen, die hauptamtlich (insbesondere Mitarbeiter Landratsamt), ebenso Beeindruckendes leisten, um Unterbringung, Betreuung und Versorgung für Sie zu organisieren, gilt ebenso mein tief empfundener Dank und ebenso unser aller Respekt. Danke, dass viele Menschen bereit sind, auch in unserer Stadt im wahrsten Sinne des Wortes über ihre eigenen Grenzen hinaus zu gehen. Denn, meine Damen und Herren: Integration kann nicht von Berlin aus verordnet werden, Integration steht und fällt mit den Menschen – sie alle sind entscheidende Akteure, dass Integration auch bei uns funktioniert und dass uns der Frieden nie „zu teuer wird". Vielen Dank dafür!